



Margot Löffler-Klestil trauert am Sarg ihres Ehemannes.

KANDERSTEG BE. In der Nacht auf gestern starb der österreichische Bundespräsident Thomas Klestil (71) an einem multiplen Organversagen. Alt-Bundesrat Adolf Ogi (61) war mit Klestil befreundet. Er würdigt ihn im BLICK.

Adolf Ogi über Thomas Klestil †: «Österreich hat einen grossen Menschen verloren»

Ich habe Thomas Klestil 1992 kennen gelernt. Wie es Tradition ist, kam der österreichische Präsident damals für seinen ersten Auslandsbesuch in die Schweiz. Eigentlich sollte Bundespräsident René Felber empfangen. Doch Felber wurde krank. Ogi kam mir als Vizepräsident die Ehre zu. Ich wollte Thomas Klestil etwas Aussergewöhnliches bieten. Etwas, das ins Herz zielt. Ich bin mit ihm auf den Männlichen geflogen und dann Richtung Kleine Scheidegg gelangert. Wir standen zusammen auf einer saftigen Wiese, vor uns das schönste Dreigestirn der Welt: Eiger, Mönch und Jungfrau. Dieses Erlebnis mit dem Städter Thomas Klestil tief beeindruckt. In der Ruhe der Berge hat sich eine Freundschaft entwickelt zwischen uns. Wir waren verschieden: Ich war jugendlich, er der erfahrene Botschafter, der Staatspräsident wurde. In den folgenden Jahren trafen wir uns regelmäßig. Einmal durfte ich mit ihm ein Wochenende auf seinem Jagdschloss in Semmering verbringen.



Adolf Ogi (l.) mit Bundespräsident Thomas Klestil am 11. August 1992 auf dem Männlichen.

gen. Wir waren allein. Nur Bedienstete waren dabei. Der Staatsmann Klestil legte Wert auf Etikette. **Thomas Klestil hat sich immer sehr interessiert für die Schweiz.** In langen Gesprächen hat er mir die

Vorteile der EU erklärt. Er hat sich gewünscht, dass die Schweiz beiträgt. Aber wir besprachen nicht nur Politisches. Oft stand das Persönliche im Mittelpunkt. Klestil war ein sehr angenehmer Gesprächs-

partner – aufmerksam und herzlich. Mit Thomas Klestil hat Österreich nicht nur einen grossen Staatsmann verloren, sondern auch einen grossen Menschen. »

190 Tiere tot – nach Transport

DÜBENDORF ZH. Böse Überraschung für Reptilien-Spezialist Rico Kunz (29). 190 exotische Tiere werden tot angeliefert. Schon der zweite Fall dieses Jahr.

Kunz schüttelt den Kopf. Vor ihm liegt eine Kiste mit exotischen Tieren aus Barbados. Die meisten der Leguane, Echsen oder Krabben liegen tot im Behälter. Verwesungsgeruch steigt auf. «Das waren 200 gesunde Tiere», sagt Kunz. «Höchstens zehn haben die Reise überlebt.»

Was Kunz besonders ärgert: **Schon das zweite Mal dieses Jahr sterben seine Tiere beim Transport.** «Im Februar waren alle Tiere erfroren», sagt er und deutet auf die Kadaver: «Das war die Ersatzlieferung.»

Für den gelernten Tierpfleger ist klar, wer Schuld hat. «Beide Lieferungen wurden von American Airlines transportiert», sagt er. Und falsch behandelt, ist Kunz sicher: «Mit keiner anderen Fluggesellschaft habe ich so hohe Verluste.» Dass die Tiere krank waren, schliesst er aus: «Alle stammen aus einer renommierten Zucht.»

Das Bundesamt für Veterinärwesen bestätigt Probleme bei Tiertransporten von American Airlines (AA). Sprecher Franz Geiser: «Wir wissen von einer zweiten Lieferung toter Tiere bei AA in diesem Jahr. Wir untersuchen die Fälle.» Als härteste Sanktion drohe der Entzug der Lizenz für Tiertransporte. Bei American Airlines wollte niemand Stellung nehmen. MARTIN REICHLIN



Tot: Die exotischen Echsen haben den Flug nicht überlebt.

FOTO MARTIN REICHLIN